
Durchführung der Veranstaltung
SchülerInnen-Klima-Konferenz im Rahmen der klimafach 2015

Empfänger: **Kurzfassung erstellt durch klimafach**

klimafach UG
Klaus Helbig
Priesterweg 10
12157 Berlin

Eingereicht am *08. Oktober 2014* von:

Institut für angewandtes Stoffstrommanagement
(IfaS) Umwelt-Campus Birkenfeld
Postfach 1380
55761 Birkenfeld

Ansprechpartner:

Jochen Meisberger B.

A.

Telefon: 06782/17-2633; E-Mail: j.meisberger@umwelt-campus.de

Geographin, Germanistin (1. St.ex.) Diana Kuhn (Ansprechpartnerin)

Telefon: 06782/17-1469; E-Mail: d.kuhn@umwelt-campus.de

Vorbemerkung und Aufgabenstellung

Der Klimawandel ist ein zentrales Umweltproblem des 21. Jahrhunderts, welches auch die nächsten Generationen unmittelbar betrifft. Daher ist es notwendig, in eine frühe Umwelt- und Klimabildung der SchülerInnen¹ zu investieren und dieses Thema bereits in Grund- und Sekundarschulen aufzugreifen. Denn je früher den Kindern und Jugendlichen diese Themen näher gebracht werden, desto nachhaltiger ist auch deren Lerneffekt. Die SchülerInnen-Klima-Konferenz wird mit Schülern der achten bis neunten Klassenstufe im Rahmen der „klimafach – internationale Messe für Klimaschutz und Klimawandel-Anpassung“ durchgeführt. Folgende inhaltliche Bildungsansätze stehen dabei im Vordergrund:

- Klimawandel und dessen Folgen
- Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energieeinsparung im Alltag.

Die Intention des Projektes liegt darin, Jugendliche für einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie und natürlichen Ressourcen zu sensibilisieren und so eine anhaltende Änderung des Denkens und Verhaltens zu erreichen.

Um ein Umwelt- und Klimabewusstsein zu bilden sowie Maßnahmen aufzuzeigen, die eine CO₂-Reduktion herbeiführen, sollen sich die Schüler aktiv und praktisch mit den Problemen des Klimawandels, aber auch mit den entsprechenden Lösungsansätzen auseinandersetzen. Durch die Bildung und Stärkung eines Klimabewusstseins und die damit einhergehende Verhaltensänderung können nicht nur die Einstellungen der Schüler, sondern letztlich auch das Denken und die Einstellung des gesamten sozialen Umfelds geändert werden. Dies führt zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Energie und Ressourcen im Alltag verbunden mit einer Senkung klimaschädlicher Emissionen und Energieträgern. So erfahren die Schüler, dass jeder seinen Beitrag für das Klima und die Umwelt leisten kann und man auch im Kleinen, Großes bewirkt.

¹ Zur Vereinfachung wird im Folgenden bei Personengruppen die männliche Variante verwendet.

Beschreibung der Veranstaltung

Die „SchülerInnen-Klima-Konferenz“ stellt eine Veranstaltung dar mit dem Ziel, Jugendliche auf altersgerechte Art und Weise über die Folgen des Klimawandels zu informieren und ein entsprechendes Klimabewusstsein zu schaffen. Durch die Möglichkeit der selbstständigen Erarbeitung der Wissensinhalte soll ein langfristiger Lerneffekt erreicht werden, welcher durch die Umsetzung in Form eines Rollenspiels weiter erhöht wird. So nehmen die Schüler die Position unterschiedlicher Interessensgruppen (nach Ländern gestaffelt) ein, die auch in unterschiedlicher Weise vom Klimawandel betroffen und dafür verantwortlich sind. Durch die Vertretung der individuellen Interessen innerhalb des Rollenspiels (angelehnt an eine UN- Vollversammlung), soll die hohe Komplexität der Thematik den Jugendlichen erläutert werden.

Die Durchführung der SchülerInnen-Klima-Konferenz erfolgt mit etwa sechs Schulklassen und involviert ca. 120-150 SchülerInnen. Der Projekttag wird für Schüler der Klassenstufe 8 bis 9 durchgeführt und ist für ca. 5 – 6 Zeitstunden (inkl. Pausen) angesetzt. Die Veranstaltung untergliedert sich hierbei in vier unterschiedliche Phasen.

Phasen der Veranstaltung

Phase 1

In Zusammenarbeit mit den Schülern soll in Gruppenarbeit definiert werden, „was“ man unter dem Begriff Klimawandel versteht und „warum“ der Klimawandel ein Problem darstellt (Treibhauseffekt, Versauerung der Meere etc.). Jede Klasse stellt dabei eine einzelne Gruppe dar. In diesem Kontext wird der Unterschied zwischen dem natürlichen und anthropogenen Treibhauseffekt vermittelt. Neben den Auswirkungen des Klimawandels ist die Vermittlung der globalen Auswirkungen wichtig. Hierbei lernen die Schüler, welche Folgen der Klimawandel auf die unterschiedlichen Kontinente hat. Jede Gruppe erhält den gleichen Vortrag in getrennten Räumen von einem Mitarbeiter des IfaS. Dieser sollte ca. **1 Stunde** dauern und einen ersten Einblick in die Materie geben und eine einheitliche Wissensgrundlage schaffen.

Phase 2

Jede einzelne Gruppe wird nun einem Kontinent/Land zugewiesen. Zur Auswahl stehen hier:

- USA
- Kamerun
- Niederlande
- Arktis

Jede Gruppe erhält wiederum einen kurzen Überblick über die jeweiligen Gegebenheiten im Land zu den Themen:

- klimatische Verhältnisse
- Energieverbrauch
- Lebensweise
- Zukunftsaussichten
- Gefahren durch den Klimawandel

Diese Inhalte können durch Texte (zum Lesen), durch Filmmaterial oder durch Diskussionen erarbeitet werden. Nach einem Gesamtüberblick bildet jede Gruppe wiederum Untergruppen (5 Gruppen á 6 Personen), die ein Plakat für „ihr“ Land zu einem der oben genannten Themen entwerfen.

Phase 3

In dieser Phase werden nun alle Gruppen in einem Raum zusammengeführt. Hierbei sind die Gruppen nach ihrem Land zu platzieren. Jede „Delegation/Gruppe“ darf nun die in Phase zwei entworfenen Poster ausstellen und das jeweilige Land vorstellen. Hierbei gilt es die oben beschriebenen Punkte abzuhandeln. Die anderen „Delegationen“ dürfen nun Fragen zu dem jeweiligen Land stellen.

Phase 4

Nach der Vorstellung aller Länder dürfen die Jugendlichen an die anderen Länder / Gruppen eine Forderung stellen. Gleichzeitig soll ein Vorschlag von der fordernden Partei gegeben werden, wie die Einsparung erzielt werden kann. Die geforderte Delegation darf dann hierzu Stellung nehmen und diesen Vorschlag annehmen oder ablehnen – jeweils mit Begründung. Beispiel wäre die Forderung von Kamerun an USA weniger Treibhausgase zu emittieren. Diese Reduktion könnte mit dem Verzicht auf das Auto einhergehen. Da die Schüler im Vortrag gelernt haben, dass es in den USA in ländlichen Regionen schlechte Nahverkehrsangebote gibt, müssen nun argumentieren, warum ein Verzicht auf das Auto nicht möglich ist. Oder finden Wege wie diese Reduktion ermöglicht werden kann.

Um den Schülern eine Hilfestellung zu geben, gibt es einen Moderator, der ihnen mit Fragen hilft und eine Struktur in die Vorstellung bringt. Die verschiedenen Fragen können bereits in Phase zwei vorbereitet werden.